

2. Der Unterricht in der biblischen Geschichte.

a. Dispositionen.

aa. Unterstufe.

I. Grundlegung zur Betrachtung der neuen Geschichte. (Dieselbe hat meistens zwischen der letzteren und den früher betrachteten Geschichten den Zusammenhang herzustellen; außerdem giebt man hier, wo es nötig wird, eine einfache erdkundliche Grundlage oder etwa eine kurze, leicht faßliche Belehrung über eigentümliche Sitten und Gebräuche.)

II. Betrachtung der neuen Geschichte.

1. Vorerzählen der ganzen Geschichte seitens des Lehrers. (Dasselbe geschieht durchaus anschaulich und ausmalend. Die Erzählung wird möglichst einfach und kindlich, z. B. in der Weise Wiedemanns, gegeben; bezüglich der Hauptaussprüche mag sie sich etwas mehr dem Bibelworte nähern. Bei der Ausmalung wird auf das biblische Bild (empfohlen mögen sein die in Wiegands Verlag, Leipzig, erschienenen) Rücksicht genommen.)
2. Vorzeigen des entsprechenden biblischen Bildes. (Es ist alles das hervorzuheben, was zum Verständnisse der Geschichte beitragen kann. Nach dem Vorzeigen und Besprechen wird das Bild entfernt.)
3. Abschnittweises Vorerzählen und Entwickeln des Inhaltes. (Jeder Abschnitt wird in einfacher, das kindliche Gemüt anregender Weise nach dem abermaligen Erzählen durchsprochen und die Geschichte in kurzen Sätzen, auf welche die Entwicklungsfragen des Lehrers hinleiten, festgestellt. Nach der Durchsprechung wird jeder Abschnitt nacherzählt.)

III. Nacherzählen der ganzen Geschichte seitens der Schüler. (Dieses Nacherzählen bildet die Zusammenfassung der einzelnen Abschnitte und geschieht unter Benutzung des in der Grundlegung herangezogenen Stoffes. — Eine Sammlung von biblischen Geschichten befindet sich auf dieser Stufe nicht in der Hand der Kinder.)

bb. Mittelstufe.

I. Grundlegung (geschichtliche, erdkundliche etc. — ausgiebiger Gebrauch der Karte).

II. Betrachtung der neuen Geschichte.

1. Vorerzählen der ganzen Geschichte seitens des Lehrers. (Die Form derselben schließt sich an das Bibelwort an, ohne

durch dasselbe sich binden zu lassen. Hauptaussprüche werden wörtlich nach der Bibel gegeben.)

2. Vorzeigen des entsprechenden biblischen Bildes.
3. Entwicklung des Inhaltes. (Dabei Herausstellung und Anschreiben der Disposition der Geschichte, Eingehen auf den Lehrinhalt, Heranziehen von Sprüchen und Liederversen, Zusammenfassen des Inhaltes von jedem einzelnen Abschnitte.)

III. Nachlesen der Geschichte in der Sammlung.

IV. Zusammenfassung des Behandelten seitens der Schüler.

cc. Oberstufe.

- I. **Grundlegung** (event. einleitender Vortrag).
- II. **Lesen** der einzelnen Geschichtsabschnitte in der Bibel seitens der Kinder.
- III. **Durchsprechen** (jenachdem eingehend oder nicht) der einzelnen Geschichtsabschnitte (Wort- und Sacherklärungen. Schilderung der handelnden Personen. Ableitung des Lehrinhaltes. Erbauliche Anwendung. Heranziehung von anderen biblischen Abschnitten und von Gesangbuchsliedern. Gliederung des Besprochenen).
- IV. **Zusammenfassung** des Behandelten und Wiedergabe desselben in fließendem Vortrage seitens der Schüler. Aufschreiben des Hauptinhaltes.

b. Lehrprobe für die Mittelstufe.

Ruth.

A. Vorbereitung.

1. Gliederung der Geschichte:
 - I. Ruth als Schwiegertochter der Naemi.
 1. Wie Ruth ihr Vaterland verläßt.
 2. Wie Ruth für ihre Schwieger sorgt.
 - II. Ruth als Weib des Boas.
2. Schwierigkeiten: „Der Herr thue an euch Barmherzigkeit“ = Der Herr segne euch und helfe euch in eurem ferneren Leben. — „Dirne“ = Mädchen. „Schwieger“ = Schwiegermutter.
3. Veranschaulichungsmittel: Karte von Palästina und Bild.

B. Unterricht.

I. Einleitung.

1. Wiederholung. Wer führte das Volk Israel, als es aus Ägypten zog? (Moses. *) Bis wohin führte Moses das Volk? (Bis an die Grenze des Landes Kanaan.) Wer übernahm dann die Führung des Volkes? (Josua.) Erzählt etwas über die Eroberung Kanaans! Welches schöne Wort sprach Josua bei der großen Volksversammlung, die er berufen hatte? (Ich und mein

*) Die Antworten werden selbstverständlich in ganzen Sätzen gegeben.

Haus etc.) Was gelobte auch das Volk? (Auch wir wollen dem Herrn dienen.) Welche Männer bestimmte Gott nach dem Tode Josuas zu Führern des Volkes? (Die Richter.) Welche Richter haben wir bereits erwähnt? (Gideon und Abimelech.) Da haben wir gesehen, wie das Volk Israel seines Gelübdes oft vergaß. Was wird von ihm erzählt? (Die Kinder Israel vergaßen oft des Herrn, ihres Gottes.)

2. Überleitung: Nun dürft ihr aber nicht denken, daß zu der Richter Zeit alle Leute in Israel gottlos gewesen seien. Viele sind dem Herrn, ihrem Gott, treu geblieben. Heute sollt ihr eine ganze Familie kennen lernen, die fromm war, besonders aber ein recht frommes und gottesfürchtiges Weib. Ich nannte den Namen desselben schon in der vorigen Stunde. Wer hat ihn behalten? Nenne ihn! (Ruth.) Von wem also wollen wir heute reden? (Von Ruth.)

II. Behandlung.

1. Grundlegung: (Die Karte von Palästina wird aufgehängt.) Zeigt das tote Meer! Westlich von demselben (zeigen) liegt eine Stadt, deren Namen ihr schon gehört habt. Sie heißt Bethlehem. Was ist dort Wichtiges geschehen? (In B. ist der Herr Jesus geboren.) Das war freilich lange nach der Zeit, von der hier die Rede ist. Nun, die Stadt B. wird auch in der Geschichte erwähnt, die ich euch heute erzählen will. Zeigt Bethlehem! Gebt seine Lage zum toten Meere an! Südöstlich vom toten Meere (zeigen) wohnte das Volk der Moabiter. Wer wohnte da? Wo wohnten die Moabiter? Zeige das Land der Moabiter! Auch davon wird heute die Rede sein.

2. Betrachtung.

a. Vorerzählen der ganzen Geschichte: — Schluß: Zu dieser Geschichte will ich euch ein Bild zeigen.

b. Vorzeigen des Bildes: Was seht ihr auf dem Bilde? (Drei Frauen.) Wer mögen die drei Frauen sein? Welche ist Naemi? Welche Arpa? Welche Ruth? Woran erkennt ihr Arpa? (Sie hat sich umgewendet.) Was will sie eben thun? (Wieder nachhause gehen.) Welcher Vorgang aus der Geschichte ist also hier abgebildet? (Wie Naemi sagt: „Kehret um etc.“) (Bild wegstellen.)

c. Entwicklung des Inhaltes: Von welcher Zeit redet der Anfang unserer Geschichte? (Richter.) Zu dieser Zeit sah es einmal recht trübe aus im Lande Israel. Was ist erzählt? (Teurung.) In einem Nachbarlande herrschte diese Teurung nicht; in welchem? (Moabiter.) Was that deshalb eine jüdische Familie? (Zog dahin.) Aus wieviel Personen bestand die Familie? Aus welchen? Wie hieß der Vater? Wie die Mutter? Die Namen der Söhne sind nicht genannt. Wo wohnte die Familie? Zeigt B.! Wohin zog sie? Zeigt das Land der M.! Zeigt den Weg, den die Familie gezogen ist! — Was geschah mit dem Vater, als die Familie eine zeitlang in dem neuen Lande gewohnt hatte? Was wird von den Söhnen erzählt? Das steht so scheinbar ohne Verbindung neben einander, und doch hat es einen tiefen Bezug. Als der Vater starb, wird die Mutter recht betrübt gewesen sein. In einer der Schwiegertöchter hat ihr Gott schon einen recht kräftigen Trost bestellt. Wie hießen die beiden Schwiegertöchter? Nach einer Reihe von Jahren trifft die Familie ein neuer harter Schlag. Welcher? (Die beiden Söhne der Naemi sterben.) Nun steht die Mutter allein da in dem fremden Lande. Zwar hat sie ihre Schwiegertöchter; aber die sind ja auch nicht von ihrem Volke. Nun sehnt sich Naemi zurück nach dem Lande ihrer Väter, um so mehr, als dort die Teurung längst vorüber ist. Was thut sie? (Sie kehrt nach Kanaan zurück.) Sie geht indes nicht allein. Was wird erzählt? (Ihre Schwiegertöchter begleiten sie.) Auf dem Wege aber mahnt Naemi dieselben zur Umkehr. Wie spricht sie zu ihnen? Ihr könnt euch denken, wie wehe der Mutter ist, sie ziehen zu lassen; denn wenn ihre Schwiegertöchter fortgehen, so ist sie ganz allein. Sie weiß aber, daß sie ihnen keine neue Heimat bieten kann, die ihnen Ersatz giebt für alles das, was sie zurücklassen; zieht sie doch selbst ins Ungewisse hinein. Und deshalb spricht sie: „Kehret um,

meine Töchter!“ Wer folgt der Mahnung? (Arpa.) Sie kehrt um. Was hören wir aber über Ruth? (Sie bleibt.) Was hält sie bei ihrer Schwiegermutter fest? (Die Liebe zu derselben.) Wie sagt sie zu Naemi? Das sind herrliche Worte, die Ruth hier ausspricht. Die wollen wir uns einprägen. Wiederholt sie! Sehet da das Thun eines heidnischen Weibes! Aus Liebe zu ihrer alten Schwiegermutter verläßt sie ihr Vaterland, ihre Verwandtschaft, ja ihre Götter. Welchen Gott will sie von jetzt ab anbeten? (Den Gott Israels.) So ziehen nun Naemi und Ruth hin nach Kanaan. — (Wiederholungsfragen über diesen Abschnitt.) Erzählt die Geschichte von Ruth, soweit wir sie jetzt durchgenommen haben! In welchem Verhältnisse stand Ruth zu Naemi? (Sie war ihre Schwiegertochter.) Welchen Entschluß hat Ruth gefaßt? (An die Tafel:

I. Ruth als Schwiegertochter der Naemi.

1. Wie Ruth ihr Vaterland verläßt.)

Beide ziehen nun in das Land Kanaan hinein. Nach welcher Stadt wenden sie sich? (Bethlehem.) Warum nach dieser? Als sie in Bethlehem angekommen sind, denkt Ruth sofort darauf, ihrer Schwiegermutter und sich Unterhalt zu verschaffen. Es ist zur Zeit der Ernte. Was thut deshalb Ruth? Das Auflesen der Ähren war bei den Juden den Witwen und Armen gestattet. Was zeigt Ruth auch hierin, daß sie für Naemi Nahrung herbeischafft? (Liebe.) Liebt und ehrte Ruth ihre Schwiegermutter, so sollen wir das noch viel mehr an Vater und Mutter thun. Welches Gebot sagt das? Wie lautet es? Was ist das? Wir dürfen also unsere Eltern nicht verlassen, sondern müssen für sie arbeiten und sie, wie man sagt, auf den Händen tragen. Ruth that dies. Sie ist also ein Vorbild für uns. Das vierte Gebot aber ist das erste, auf dem eine Verheißung ruht. Wie lautet sie? Darüber redet auch ein Spruch, den wir lernen wollen; hört ihn: „Ihr Kinder, seid gehorsam etc.“ „Es ist billig“ heißt: Es gehört sich so; es kommt allen Menschen so zu. (Einlernen des Spruches.) Gott erfüllt, was er verheißt. So hat er seine Verheißung auch an der Ruth wahr gemacht. Wie, werden wir sehen. Auf wessen Felde liest Ruth Ähren? Boas kommt eines Tages nach dem Felde. Er sieht die Fremde nicht sogleich und begrüßt erst die Arbeiter; mit welchen Worten? Er ist also ein frommer Mann und ein freundlicher zugleich. Die Leute erwidern die ihnen entgegengebrachte Freundlichkeit. Wie beantworten sie den Gruß? Seht, ein solcher Ton muß zwischen den Herren und den Dienern herrschen. Nachdem Boas seine Leute begrüßt hat, redet er Ruth an. Wie spricht er? In den Worten „meine Tochter“ thut sich wieder seine Freundlichkeit kund. Boas ist ein Verwandter der Naemi. Er hat gewiß schon von Ruth gehört und kennt sie. Daher ist auch die weitgehende Erlaubnis erklärlich, die er ihr giebt. Welche? Was erlaubt er ihr noch? (Sie soll trinken, so sie dürstet, und essen, wenn Essenszeit ist, und zwar mit den Leuten des Boas.) Ruth ist fremd, und die Schnitter möchten sie hart anfahren. Das verhindert Boas. Wie spricht er zu den Schnittern? Ruth ist nun auch fleißig bei der Arbeit. Woher wissen wir das? (Sie liest an einem Tage soviel Ähren, daß sie einen Scheffel voll Getreide ausklopfen kann.) Wenn sie das die ganze Ernte hindurch fortgesetzt hat, so wird sie mit ihrer Schwiegermutter keine Not zu leiden gebraucht haben. Wir sehen also, wie Ruth für ihre Schwiegermutter gesorgt hat. Wovon ist im zweiten Abschnitte der Geschichte die Rede gewesen? (An die Tafel:

2. Wie Ruth für ihre Schwiegermutter sorgt.)

Erzählt, wie Ruth für ihre Schwiegermutter sorgt!

Ich sagte euch, Ruth habe die Erfüllung der Verheißung, die mit dem vierten Gebote verknüpft ist, bald an sich erfahren. Wir haben jetzt bereits darüber etwas gehört. Was? (Boas erweist ihr Wohlthaten.) Gott belohnt die Liebe der Ruth zu ihrer Schwiegermutter aber noch in viel höherem Maße. Wie ich schon sagte, war Boas ein Verwandter der Ruth. Deshalb war ihm die Hilfe, die er der Ruth bisher hatte zu teil werden lassen, nicht genug; er wollte noch mehr für sie sorgen. Was that er deshalb? (Er kaufte das

Erbe des Elimelech und nahm Ruth zum Weibe.) Was ist unter dem „Erbe“ des Elimelech zu verstehen? (Alles, was dieser hinterlassen hatte.) Dadurch, daß Boas das Erbe kaufte, verpflichtete er sich zugleich, Ruth zu heiraten. Und das that er denn auch, um eben gut für Ruth sorgen zu können. Gott segnete diese Ehe reichlich. Ruth bekam einen Sohn. Wie hieß er? Wie hieß dessen Sohn? Wessen Vater war Isai? Also seht, Ruth wurde die Urgroßmutter des großen Königs David. Aus dem Geschlechte Davids ist aber jemand hervorgegangen, der noch viel größer war als David. Wer war das? (Der Herr Jesus.) Wessen Stammutter auch ist also Ruth geworden? Seht, so überschwenglich reich ist die Verheißung an ihr in Erfüllung gegangen: „Auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden“. Das letztere heißt nämlich nicht nur: „daß du selbst ein hohes Alter erreichst“, sondern auch: „daß dein Geschlecht bestehe bis in die fernsten Zeiten.“ — Was ist im letzten Abschnitte der Geschichte über Ruth erzählt worden? (Wie sie das Weib des Boas geworden ist.) (An die Tafel:

II. Ruth als Weib des Boas.)

Erzähle, was du über diesen Abschnitt weißt! Von wem ist in dieser Geschichte überhaupt die Rede gewesen? Welche Überschrift trägt deshalb die Geschichte? (An die Tafel als Überschrift:

Ruth.)

d. Lesen der entsprechenden Geschichte: —

e. Mündliche Zusammenfassung und vielleicht auch (zuhause) schriftliche: —

III. Schlufs.

Von wem ist heute die Rede gewesen? Zu welcher Zeit lebte Ruth? (Richter.) In der nächsten Stunde werden wir etwas über den letzten Richter in Israel hören.

C. Beurteilung. —

3. Der Unterricht in der Christenlehre.

Lehrprobe für die Oberstufe.

Die Art und Weise des Gebetes.

A. Vorbereitung: —

B. Unterricht.

I. Einleitung.

1. Wiederholung: Welchen größeren Abschnitt der Christenlehre behandeln wir jetzt? (Das Gebet.) Welches Hauptstück des Lutherischen Katechismus redet vom Gebete? Welche Punkte der Besprechung haben wir bereits erörtert? (Wesen, Grund, Inhalt, Zeit, Ort des Gebetes.) Was ist das Gebet? Welcher Spruch sagt das? Was kann und soll uns zum Gebete treiben? etc.

2. Überleitung: Einige wichtige Punkte haben wir nun noch nicht behandelt. Welche wohl? (Wir haben z. B. noch nicht darüber geredet, wie man beten soll.) Davon soll heute die Rede sein. Worüber wollen wir reden? (Über die Art und Weise des Gebetes.) (An die Tafel: 6. Art und Weise des Gebetes.)